

# Barrierefreiheit von digitalen Dokumenten

Wer meint, digitale Dokumente seien vollautomatisch barrierefrei, nur weil sie digital vorhanden sind, irrt sich gewaltig. Es stimmt zwar, dass sich blinde Menschen den Inhalt vorlesen lassen können, jedoch beschränkt sich die Barrierefreiheit von digitalen Dokumenten nicht allein auf blinde Personen. **Bei der digitalen Barrierefreiheit von Dokumenten geht es vielmehr darum, ein Dokument zu erstellen, dessen Inhalt schnell und einfach durch viele Menschen verstanden werden kann.** Dazu gehört eben nicht nur die Möglichkeit der Erfassung des Inhalts mittels eines Screenreaders. Auch sog. Strukturinformationen müssen vorhanden sein. Strukturinformationen sind auf Anhieb nicht sichtbar. Sie geben aber an, ob ein Text

- eine Überschrift,
- eine Überschrift einer Tabellenspalte oder -zeile,
- einen Link
- oder einen Absatz

repräsentiert - um nur einige Strukturinformationen zu nennen. Diese Strukturinformationen werden *Tags* genannt.

Diese Tags werden z.B. von Screenreadern genutzt um dem Anwender zu erzählen, ob der aktuell vorgelesene Text z.B. eine Überschrift ist. Das hilft der Person den Aufbau des Dokuments nachzuvollziehen. Gleichzeitig kann hierdurch in bestimmten Programmen ein Inhaltsverzeichnis angezeigt werden. Die meisten Anwender lieben diese Funktionalität, die außerhalb des Dokuments meist in Form einer Seitenleiste vorhanden ist und einem das übermäßige Herumscrollen im Dokument erspart. Damit haben wir bereits ein Beispiel, warum digitale barrierefreie Dokumenten nicht nur für Menschen mit Behinderungen, insbesondere für blinde Personen, außerordentlich hilfreich ist, sondern auch für Menschen ohne Behinderungen. Tags geben Programmen nämlich wertvollen Aufschluss über die Struktur des Inhalts. So können die Anwender bei der Erfassung des Inhalts durch technische Hilfsmittel unterstützt werden.

## Ansehen eines Tag(baumes)

Neugierigen möchte ich natürlich nicht vorenthalten wie solch' ein Tag aussieht. Jedoch ist erst einmal wichtig zu verstehen, dass die Tags hierarchisch angeordnet sind. Das bedeutet, die Sortierung ist ebenfalls relevant und geht von oben nach unten. In einigen Fällen ist auch die Leserichtung relevant. In westlichen Ländern wird von links nach rechts gelesen. Das wichtigste jedoch, Tags können Kinder haben. Und wie das aussieht, muss ich euch illustrativ zeigen:

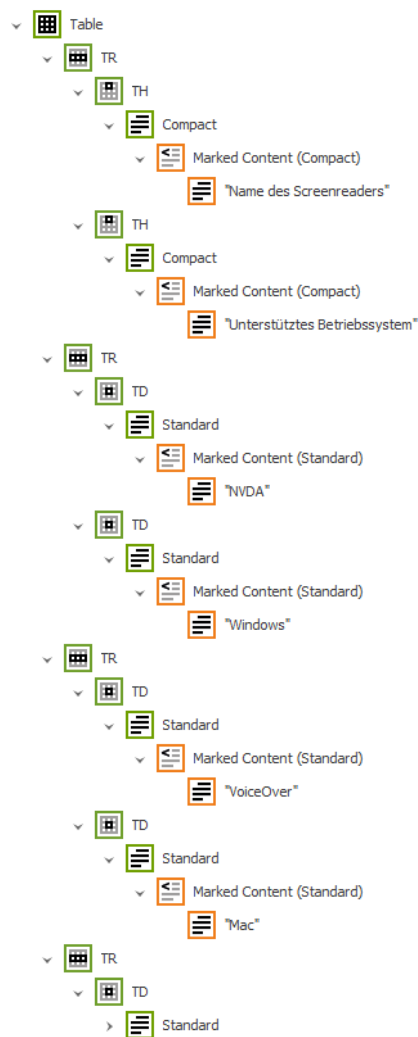
| Name des Screenreaders | Unterstütztes Betriebssystem |
|------------------------|------------------------------|
| NVDA                   | Windows                      |
| VoiceOver              | Mac                          |
| Orca                   | Linux                        |

Diese Tabelle würde in einer vereinfachten Darstellung dessen Tagbaumes nun so aussehen:

- Tabelle
  - Tabellenzeile
    - Zellenüberschrift: *Name des Screenreaders*
    - Zellenüberschrift: *Unterstütztes Betriebssystem*

- Tabellenzeile
  - Normale Tabellenzelle: *NVDA*
  - Normale Tabellenzelle: *Windows*
- Tabellenzeile
  - Normale Tabellenzelle: *VoiceOver*
  - Normale Tabellenzelle: *Mac*
- Tabellenzeile
  - Normale Tabellenzelle: *Orca*
  - Normale Tabellenzelle: *Linux*

Ein Tag in der obigen Liste ist z.B. *Tabelle* oder auch die *Zellenüberschrift*. Programme wie *Adobe Acrobat Pro* oder die kostenlose Alternative *PDF Accessibility Checker (PAC)* ermöglichen es uns ein Blick in so einen Tagbaum zu werfen.



Diese Tagbäume finden sich nicht nur in digitalen Dokumenten sondern auch in Webseiten und sogar Anwendungen. Dabei ist es egal, welcher Webbrowser oder welches Betriebssystem verwendet wird. Tagbäume gibt es überall und sind ein wichtiges Werkzeug für die digitale Barrierefreiheit. Sie ermöglichen es Anwendungen, ihre Anwender zu unterstützen.

## Zusammenfassung

Auch Menschen ohne Behinderungen profitieren von digitalen barrierefreien Dokumenten. Solche Dokumente verraten Programmen über sog. Tags wie sie aufgebaut sind. Tags sind versteckte Informationen. Mit ihrer Hilfe erzählen Screenreader dem Anwender z.B. nicht nur, dass der Text eine Überschrift repräsentiert, sondern Programme generieren vollautomatisch ein interaktiv anklickbares Inhaltsverzeichnis und stellen dies meistens in einer Seitenleiste dar. So bleibt dem Anwender nerviges Herumscrollen im Dokument erspart.